# Jahresbericht **2014**

Gemeinnützige
**Hertie-Stiftung**

1 Vorwort
2 Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Januar

4 START
5 MS-Einzelantragsverfahren
5 Institute & Stiftungsprofessuren

Februar

6 dasGehirn.info
7 Erste Schritte
7 mitMiSsion
7 Institut für Multiple-Sklerose-Forschung

April

8 Veranstaltungsreihe Hirnforschung / NeuroForum Frankfurt
9 Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
9 Schülerlabor Neurowissenschaften

Mai

10 Hertie School of Governance
11 cortexplorer
12 Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
13 Horizonte-Programm

Juni

14 Herr Tie und seine Experimente
15 Beruf und Familie
15 Unterstützung MS-Erkrankter

Juli

16 Myelin Repair Foundation
17 Forum of European Neuroscience
17 Studienkolleg zu Berlin

August

18 Jugend debattiert
19 stark! Verantworte Deine Zukunft.
19 Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

September

20 Wettbewerb Arbeit & Alter

Oktober

21 frühstart
21 Eric Kandel Young Neuroscientists Prize

November

22 Starke Schule
23 Hertie Berlin Studie
23 FENS Hertie Winter School
23 Hertie Senior-Forschungsprofessur Neurowissenschaften

Dezember

24 40 Jahre Hertie-Stiftung

26 Vermögensanlage und Finanzen
32 Organisation und Gremien
38 Partner
41 Impressum


# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, Förderer und Partner,

2014 war ein besonderes Jahr für die Gemeinnützige Hertie-Stiftung. Das lässt sich – nicht nur, aber auch – an zwei Zahlen ablesen: 40 und 1. Im vergangenen November konnten wir das 40-jährige Bestehen unserer Stiftung begehen und dabei auf zahlreiche erfolgreiche Engagements und Projekte zurückblicken. Bei der Feier im Frankfurter Städel Museum waren viele Menschen, die dazu beigetragen haben, zu Recht stolz auf das Erreichte. Für diese gute Arbeit braucht eine Stiftung stabile Rahmenbedingungen, und in diesem Punkt brachte das Jahr 2014 ein starkes Signal: Erstmals erreichte das Anlagevolumen einen Marktwert von einer Milliarde € (Stand 31. Dezember 2014). Ein Verdienst unserer Vermögensmanager und guten Berater.

Diese Erfolgsbilanz ist Auftrag für die Zukunft. Unser Anspruch lautet daher, in zehn Jahren auf eine ebenso erfolgreiche Dekade zurückzublicken wie bei der 40-Jahr-Feier. Dafür haben wir im Jahr 2014 mit einem Projekt-Review begonnen, bei dem alle Engagements der Stiftung auf den Prüfstand gestellt werden. Aus den Ergebnissen werden wir bis Mitte 2015 unter den Stichworten „Konzentration“ und „Fokussierung“ das künftige Programm der Stiftung erarbeiten.

Neben diesem Prozess haben wir 2014 unsere bewährten Themenfelder konsequent weiterverfolgt. Über die Höhepunkte des Jahres und Neuerungen legt dieser Jahresbericht in chronologischer Folge ebenso Zeugnis ab wie über das „Tagesgeschäft“. Besonders erwähnen möchte ich unsere Veranstaltungsreihe *Hirnforschung, was kannst du?*, die auf großes Interesse gestoßen ist, die Gründung des *Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung* und unsere Zusammenarbeit mit der Myelin Repair Foundation, die neue Wege bei der Bekämpfung der Multiplen Sklerose geht.

Erstmals richten wir unser Hauptaugenmerk bei der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes auf die Online-Version, in der wir zahlreiche zusätzliche Informationen für Sie in Form von z. B. Filmen, Grafiken und direkten Verlinkungen bereithalten.

Unabhängig davon, ob Sie am Bildschirm oder die schlankere Version in gedruckter Form lesen, werden Sie sehen, dass das Jahr 2014 voller erfreulicher Ereignisse war. Sie wären ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kuratoren und Gremienmitglieder, unsere Partner und meine Vorstandskollegen nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle mein großer Dank.

Nun wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

Frank-J. Weise
Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

# Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Georg Karg und sein Sohn Hans-Georg.
Eine Aufnahme aus dem Jahr 1967.

**Woher wir kommen**

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Hertie-Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben, Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg, 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung" mit Sitz in Frankfurt am Main. Der Name „Hertie" geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhaus-Konzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts.

**Wer wir heute sind**

Die Hertie-Stiftung verfügt als eine der größten unternehmerisch ungebundenen Stiftungen in Deutschland über ein Anlagevolumen von etwa einer Milliarde €. Mit neuen Lösungsansätzen, Forschung, Netzwerken und finanzieller Unterstützung gestaltet sie künftige gesellschaftliche Herausforderungen mit.

Mit ihren Arbeitsschwerpunkten bleibt sie dem Willen ihres Stifters verbunden. So liegen die Aktivitäten der Stiftung in den Themengebieten **Vorschule und Schule**, **Hochschule**, **Neurowissenschaften** sowie **Beruf und Familie**. Die Stiftung ist durch ihr *Büro Berlin* sehr gut in der Hauptstadt vernetzt und pflegt den Austausch mit wichtigen Institutionen und Entscheidern aus Politik, Wissenschaft, Medien und der Zivilgesellschaft.

Vier Projekte hat die Hertie-Stiftung in den vergangenen zwölf Jahren erfolgreich in die Selbstständigkeit geführt: das *Hertie-Institut für klinische Hirnforschung* in Tübingen, die *Hertie School of Governance* in Berlin sowie die *START-Stiftung gGmbH* und die *berufundfamilie gGmbH* in Frankfurt am Main.

**Unsere Fellows und Freunde**

Knapp 4.000 Ehemalige aus den Programmen der Stiftung beteiligen sich im übergeordneten Programm *fellows & friends*. Es bietet ihnen hochkarätige Veranstaltungen, ein starkes Netzwerk für gemeinsame Initiativen sowie Gelegenheit zum Kennenlernen untereinander. Ziel ist es, das innovative und kreative Potenzial der Hertie-Fellows für die Anliegen der Stiftung zu gewinnen und zugleich ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern. Auch der 2007 gegründete *Freundeskreis* gehört zum Netzwerk der Stiftung. Die über 120 Mitglieder verstehen sich als Botschafter der Stiftung und zugleich als Unterstützer und Berater für die Fellows. ■

↗| www.freunde.ghst.de ↗| www.fellows-friends.ghst.de

VORSCHULE + SCHULE

# Ein erfolgreicher *START*

## Stipendien-Programm mit aktiven Partnern

Miteinander Neues lernen im Bildungsprogramm.

Die größte deutsche Förderinitiative für Jugendliche mit Migrationshintergrund, *START,* vermittelt Schlüsselqualifikationen für die schulische und berufliche Laufbahn sowie für die aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens. 2014 wurden 163 Jugendliche in das Programm aufgenommen und somit profitieren derzeit 650 Stipendiaten von der finanziellen und ideellen Förderung auf ihrem Weg zum Abitur oder Fachabitur. *START* wird von über 120 Partnern unterstützt.

**Neue Formate für ein gewinnbringendes Programm**

Damit das Stipendienprogramm seine Wirkung optimal entfalten kann, muss die Förderung möglichst nah an den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Jugendlichen sein und ihnen zugleich wertvolles Rüstzeug für ihre weitere Entwicklung mitgeben. Deshalb entwickelt *START* sein Bildungsprogramm permanent weiter. Startete 2002 der erste Stipendiaten-Jahrgang noch mit allgemeinen Demokratie-Workshops und Knigge-Lehrgängen, gehören jetzt auch Barcamps und Seminare zur Persönlichkeitsbildung, Assessment-Center sowie Unterstützung für eigene soziale Projekte zum Programm.

Doku-Grafik der *START*-Gespräche zum Thema „Lebensentwürfe".

**Keine Zeit verlieren**

Um einen guten Einstieg in das Stipendium zu finden, hat das Team die *START*er-Tage entwickelt und erstmals in Fulda durchgeführt: ein gemeinsames Wochenende für den gesamten neuen Jahrgang zum Kennenlernen und mit allen wichtigen Informationen rund um das Stipendium. Die Rückmeldungen zeigen: Das Format kam sehr gut an und gehört ab sofort bei *START* dazu.

**Starke Partner im Bildungsprogramm**

Neben bereits etablierten Kooperationen wie beispielsweise mit der Deutsche Telekom Stiftung und Jugend forscht e. V. wurde 2014 der langjährige Partner Deutsche Bank Stiftung für ein weiteres Format gewonnen: Ab sofort werden einmal im Jahr die *START*-Gespräche gemeinsam durchgeführt. Im November fand dieses offene Gesprächsforum zum Thema „Lebensentwürfe" in der Villa Sander statt. Experten diskutierten mit dem Publikum, das sich aus *START*-Partnern, Stipendiaten, Alumni und der interessierten Öffentlichkeit zusammensetzte. Auch gelang die europäische Kooperation mit Partnern aus dem Balkan für das Projekt „All in – design your future through social commitment". Ziel ist es, engagierte Jugendliche und Politiker aus verschiedenen Regionen Europas zu vernetzen und Instrumente zu entwickeln, um mehr Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen. Das einjährige Projekt wird durch das Programm Erasmus+ gefördert. ■

↗| **www.start-stiftung.de**

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Multiple-Sklerose-Forschung vorantreiben

Rund eine Mio. € stellt die Hertie-Stiftung jährlich für die Förderung von Multiple-Sklerose-Forschungsprojekten im Rahmen des *Einzelantragsverfahrens* zur Verfügung. Ab Januar 2014 konnten Forscher oder Forschergruppen erneut Anträge einreichen. Die internationale Jury bewilligte im Peer-Review-Prozess sechs der Vorhaben, darunter Projekte der Universitäten Bonn, Göttingen, München und Saarbrücken. ■

↗| **www.ghst.de/ms-eav**

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Im Auftrag der Forschung: Institute und Stiftungsprofessuren

Die Hertie-Stiftung fördert verschiedene Institute im Bereich der neurowissenschaftlichen Forschung. Das *Institut für Rekonstruktive Neurobiologie* in Bonn wurde von der Hertie-Stiftung bereits im Jahr 2000 gegründet und mit zwei Stiftungsprofessuren ausgestattet. Im zurückliegenden Jahr konnten Mitarbeiter des Instituts 1,2 Mio. € Fördermittel einwerben, um eine weltweit bislang einzigartige Anlage zur vollautomatisierten Herstellung von pluripotenten Stammzellen weiterzuentwickeln.

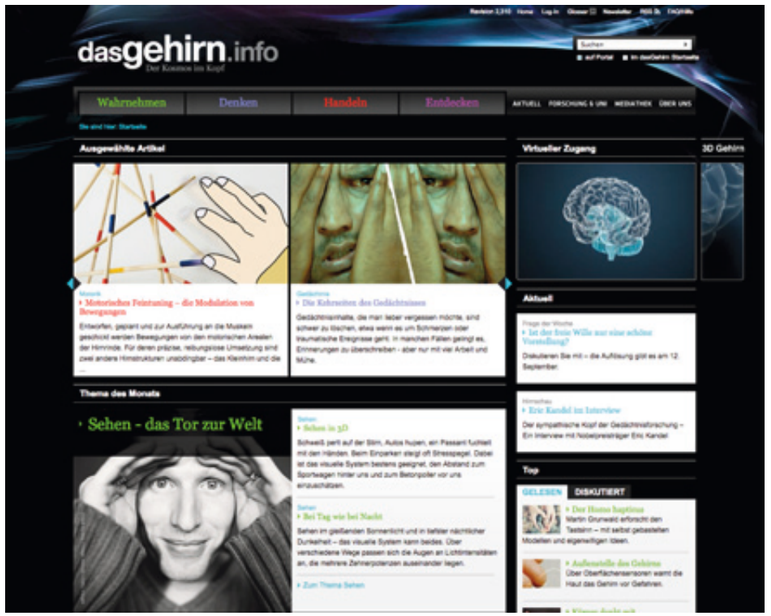
Das *Frankfurt Institute for Advanced Studies*, kurz *FIAS*, wird ebenfalls von Beginn an von der Hertie-Stiftung gefördert. 2014 beging das *FIAS* bereits sein 10-jähriges Jubiläum. Das Institut hat sich in dieser Dekade zu einem naturwissenschaftlichen Zentrum entwickelt, das Forschung auf internationalem Spitzenniveau betreibt.

Die *Stiftungsprofessur Neuroonkologie Frankfurt* konnte im Januar 2014 durch die Goethe-Universität Frankfurt verstetigt werden. Die Hertie-Stiftung hatte den Lehrstuhl acht Jahre zuvor zusammen mit der Dr. Senckenbergischen Stiftung eingerichtet. Lehrstuhlinhaber ist Prof. Dr. Joachim Steinbach. ■

NEUROWISSENSCHAFTEN

# *dasGehirn.info*

## Hirnforschung multimedial aufbereitet




Hirnforschung ist sehr kompliziert – so die landläufige Meinung. Das Internetportal *www.dasGehirn.info* zeigt seit drei Jahren, dass es auch anders geht. Mit verständlichen und unterhaltsam aufbereiteten Texten informiert das Portal über die aktuellen Erkenntnisse der Hirnforschung. Angefangen bei den elementaren Funktionsweisen des Gehirns bis hin zu seiner Bedeutung für das menschliche Fühlen, Denken, Wahrnehmen und Handeln kann der Besucher immer neuen Fragestellungen auf den Grund gehen. Animierte Grafiken, interaktive Elemente und Videos veranschaulichen die hochkomplexen Zusammenhänge und transportieren auf diese Weise das Wissen. Einzigartig ist auch der Blick in das 3D-Gehirn, das eine faszinierende Entdeckungsreise durch das Gehirn ermöglicht. Schüler können Informationen für Hausarbeiten und Referate recherchieren, Lehrkräfte finden für den Unterricht aufbereitetes Material.

**Altes Wissen ist störrisch**

*dasGehirn.info* bereitet jeden Monat ein interessantes Thema aus der Hirnforschung besonders auf, so z. B. das Thema „Verlernen". Dabei beschäftigen sich die Autoren u. a. mit der Frage, warum „verlernen" viel schwieriger ist als Neues zu lernen. Extinktionslernen nennen die Forscher diesen Vorgang, bei dem das Gehirn lernt, falsch Einstudiertes zu korrigieren und auf alte, ursprünglich erlernte Informationen anders als gewohnt zu reagieren. Wichtig sind diese Erkenntnisse z. B. bei der Behandlung von Angststörungen, chronischen Schmerzzuständen oder Drogenmissbrauch. Hier ist dieses aktive Umlernen der einzige Weg aus der Krankheit: Das Gehirn soll nicht immerzu nach der Droge verlangen.

Die monatlichen Schwerpunktthemen werden oft mit Partnern umgesetzt. So standen für das Extinktionslernen zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschergruppen Pate. ■

↗| www.dasGehirn.info

HOCHSCHULE

## *Erste Schritte:* Frühe Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund zeigt Erfolge

Das Modellprojekt zur sozialen Integration von Kleinkindern aus Familien mit Migrationshintergrund, das in Kooperation mit dem Sigmund-Freud- und dem Anna-Freud-Institut durchgeführt wird, läuft bis Mitte 2015. Insgesamt nehmen 208 Frankfurter Familien daran teil. Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung finden sich bereits in vielen Fachpublikationen wieder und belegen positive Effekte des Förderangebots auf Eltern und Kinder: Die Mütter nutzen mehr soziale Angebote und brechen ihre Integrationskurse seltener ab. Sie fühlen sich sicherer und gehen einfühlsamer mit ihren Kindern um, was sich positiv auf deren Entwicklung auswirkt. ■

↗| www.ghst.de/ersteschritte

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Leben von MS-Erkrankten verbessern

Das Projekt *mitMiSsion* (mitmischen) steht für das Ziel, die Lebensumstände von MS-Erkrankten zu verbessern. 17 Institutionen bewarben sich bis Februar 2014 auf die mit 200.000 € dotierte Ausschreibung für soziale Projekte. Die Jury wählte fünf Projekte zur Förderung aus: ein bundeslandübergreifendes Jobcoaching-Projekt, ein computerbasiertes Sportprogramm mit Smartphone-App, eine Community-Plattform im Web für Mitglieder der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft (DMSG), den Aufbau einer langfristigen Koordinierungsstelle für Einzelbetreuung in Bayern und eine Telefon-Hotline für schwersterkrankte MS-Betroffene. ■

↗| www.ghst.de/mitmission

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Anerkennung für außergewöhnliche Forschungsidee

Welche Rolle hat die Lunge bei der Entstehung von autoimmunen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, von der bekannt ist, dass Infektionen der Luftwege oder Zigaretten rauchen Krankheitsausbrüche auslösen können? Dieser Frage geht das Forscherteam um Prof. Dr. Alexander Flügel, Direktor der Abteilung Neuroimmunologie und des *Instituts für Multiple-Sklerose-Forschung (IMSF)* an der Georg-August-Universität Göttingen, nach. Für diese innovative Forschungsidee hat Prof. Flügel im Jahr 2014 eine große Anerkennung erhalten: 1,25 Mio. € aus der Reinhart Koselleck-Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Diese Förderung wird ausschließlich an exzellente Forscher mit ausgewiesenen wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Ergebnisse der Forschungsarbeit könnten Aufschlüsse über Krankheitsmechanismen der Multiplen Sklerose liefern, um die Krankheit zukünftig besser zu erkennen und zu behandeln. Das *IMSF* wurde 2004 von der Hertie-Stiftung gegründet. ■

NEUROWISSENSCHAFTEN

# Kritisch nachgefragt

## Veranstaltungsreihe *Hirnforschung, was kannst du?*

Prof. Dr. Hans-Christian Pape beantwortete zu dem Thema „Gefühle“ im Senckenberg Naturmuseum die Frage nach der Existenz von „Angstgenen“.

Die Hirnforschung wird häufig als wichtigste Wissenschaftsdisziplin unserer Zeit angesehen. So hoch sind auch die Erwartungen – sie gehen von dem Versprechen der Heilung neurologischer Erkrankungen bis hin zur Erklärung menschlichen Handelns. Aber was kann die Hirnforschung wirklich? In der Veranstaltungsreihe *Hirnforschung, was kannst du? Potenziale und Grenzen* beleuchten renommierte Hirnforscher Erfolge, Chancen und Risiken in der Neurowissenschaft in gesellschaftlich relevanten Feldern.

**Experten zur Rolle der Hirnforschung**

Die Veranstaltungsreihe wird von der Hertie-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) von April 2014 bis April 2015 ausgerichtet. Hierbei stellen Experten die Rolle der Hirnforschung für Bereiche wie Sprache, Technik, Wirtschaft, Krankheit oder Kunst vor. Um die breite Öffentlichkeit zu erreichen, sind die Veranstaltungen an thematisch passenden Orten, z. B. im Städel Museum oder im Literaturhaus Frankfurt, angesiedelt und in bereits etablierte Veranstaltungsformate, z. B. die Universität des dritten Lebensalters der Goethe-Universität Frankfurt, eingebunden.

Die Vorträge werden nicht nur in der FAZ abgedruckt, sondern auch Live mitgeschnitten und im Internet verfügbar gemacht. So können sie auch diejenigen verfolgen, die bei den stets ausgebuchten Veranstaltungen keine Plätze mehr erhalten haben. Einzelne Sendungen wurden schon bis zu 5.000 Mal angeklickt. Zudem besuchten im Schnitt jeweils rund 300 Gäste die Vorträge.

Prof. Dr. Wolf Singer stellt sich beim *NeuroForum* den Fragen des Moderators Gert Scobel.

**Auftakt *NeuroForum***

Am 1. April 2014 fand im Festsaal der Goethe-Universität Frankfurt das *NeuroForum* als Auftakt der Reihe statt. Die Neurowissenschaftlerin Prof. Dr. Hannah Monyer hielt einen Vortrag mit dem Titel „Hirnforschung heute – zwischen Euphorie und Ernüchterung“. Anschließend diskutierten Prof. Dr. Monyer, der Wissenschaftsforscher Prof. Dr. Michael Hagner und der Hirnforscher Prof. Dr. Wolf Singer unter der Moderation von Gert Scobel (3sat) über die Bedeutung der Hirnforschung. ■

↗| www.ghst.de/veranstaltungsreihe-hirnforschung

HOCHSCHULE

## *Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)* nimmt Fahrt auf

Mit dem im April 2014 gegründeten Institut an der Humboldt-Universität zu Berlin sollen Diskussionen über Integrations- und Migrationsfragen in Europa versachlicht und Erkenntnistransfer in Politik, Zivilgesellschaft und Medien geleistet werden. Das Institut ist mit seiner starken Ausrichtung auf empirische Forschung und der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Wissenschaftsrichtungen damit das erste universitäre Institut in Deutschland, das sich umfassend mit diesem Thema auseinandersetzt.
Im Dezember wurde als eine der ersten Studien „Deutschland postmigrantisch“ vorgestellt: Ergebnisse zeigen, dass die Deutschen ein positives Selbstbild haben und sich stark mit ihrem Land identifizieren. Gleichzeitig führt diese Aufwertung nationaler Identität auch zu exkludierenden Einstellungen gegenüber der größten religiösen Minderheit – den Muslimen. ■

↗| www.bim.hu-berlin.de

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Neues *Schülerlabor Neurowissenschaften* in Frankfurt

Die Hertie-Stiftung kooperiert mit der Goethe-Universität Frankfurt bei der Einrichtung eines *Schülerlabors*, damit Schüler die Funktionsweise des menschlichen Gehirns kennenlernen. Durch eigenes Experimentieren setzen sie sich mit den Methoden der Neurowissenschaften auseinander. Hierbei übernimmt die Hertie-Stiftung die Ausstattung des Labors und die Betriebskosten für drei Jahre. Ab Herbst 2015 sollen jährlich 1.000 Schülerinnen und Schüler aus Frankfurt und Umgebung das *Schülerlabor* nutzen können. ■

HOCHSCHULE

# *Hertie School of Governance*

## „European Week“ zum zehnjährigen Jubiläum

Bei der „European Week“ gab es viele Gelegenheiten, mit Spitzenpolitikern zu diskutieren.

Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens entschied sich die *Hertie School of Governance* zu tun, wofür sie bekannt ist: Forschung und Lehre auf die wichtigen Governance-Debatten unserer Zeit zu beziehen und diesen eine praxisbezogene Plattform zu bieten. Die Europawahlen am 25. Mai 2014 boten dazu sowohl inhaltlich als auch terminlich den passenden Rahmen. Und so wurde das Jubiläum als europäische Woche gefeiert, in der sich zahlreiche Veranstaltungen vom 21. bis 28. Mai 2014 den Kernherausforderungen widmeten, vor denen Europa derzeit steht.

In einer langen Wahlnacht mit mehr als 400 Gästen kommentierte der ehemalige EU-Außenbeauftragte Javier Solana die ersten Ergebnisse und diskutierte sie mit anderen politischen Vertretern aus Berlin und Brüssel sowie ehemaligen und aktuellen Studierenden der *Hertie School*. Als Senior Fellow ist Javier Solana der *Hertie School* langfristig verbunden.

Vertreter aus Wissenschaft und Politik aus ganz Europa kamen zum internationalen Symposium „Governance in Europe: Taking Stock for Moving Forward” am 27. und 28. Mai 2014 an die *Hertie School*. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble setzte sich in seiner Rede kritisch mit dem guten Abschneiden anti-europäischer Parteien in vielen Mitgliedstaaten auseinander. Redebeiträge lieferten auch der Präsident der Euro-Gruppe Jeroen Dijsselbloem, die ehemaligen Regierungschefs Mario Monti und Georgios Papandreou, die EU-Kommissarin Kristalina Georgieva sowie der dänische Außenminister Martin Lidegaard.

Zu den Gästen der „European Week“ gehörten auch über 250 Alumni aus aller Welt, die im Jubiläumsjahr zum bisher größten Ehemaligentreffen an die *Hertie School* zurückkehrten.

Den Abschluss der Festwoche bildete die feierliche Verabschiedung der 141 Absolventen des Master of Public Policy-Programms im Auswärtigen Amt. Der ehemalige griechische Premierminister Georgios Papandreou hielt dort den Vortrag „Challenging the Status Quo: Making the Most of a Crisis“.

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble – gefragter Podiumsgast während der „European Week“.

Europa bleibt in Forschung und Lehre im Fokus der *Hertie School*: So wird das im Frühjahr 2014 gemeinsam mit dem französischen Thinktank Notre Europe gegründete Jacques Delors Institut Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Henrik Enderlein dazu beitragen, Schlüsselthemen der Europapolitik noch besser in den politischen Debatten in Deutschland zu verankern.

**Public Policy – gefragt wie noch nie**

Die *Hertie School* bereitet qualifizierte junge Menschen auf Führungsaufgaben an den Schnittstellen von öffentlichem Sektor, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor und versteht sich als Impulsgeber für die öffentliche Debatte. Mit fast 800 Absolventen, einer forschungsstarken, internationalen Fakultät von 22 Professoren, mehr als 25 Partnerhochschulen weltweit und einem starken, expandierenden Netzwerk von Praxispartnern und Förderern zieht die *Hertie School* als internationale Hochschule für modernes Regieren in Berlin eine positive Bilanz und befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs: Rund 230 Nachwuchsführungskräfte, Executives und Doktoranden haben im September 2014 ihr Studium in einem der drei Programme (Master of Public Policy, Executive Master of Public Administration und PhD-Programme) der *Hertie School* aufgenommen – mehr denn je. ■

↗| www.hertie-school.org

NEUROWISSENSCHAFTEN

## *cortexplorer:* Exzellenzprogramm für neue Ansätze in der Hirnforschung

Im Mai wurde das zweite Projekt im Exzellenzprogramm *cortexplorer* bewilligt. Es beschäftigt sich mit einer der häufigsten degenerativen Erkrankungen des Nervensystems, der Parkinson-Krankheit. Ziel dieses Vorhabens ist es, Patienten, bei denen chirurgische Eingriffe zur Behandlung der Bewegungsverlangsamung ein zu hohes medizinisches Risiko darstellen, neue Behandlungsmöglichkeiten durch eine nicht-invasive Therapie zu eröffnen. Das Forschungsprojekt wird an der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Universität Leipzig unter der Leitung von Prof. Dr. Joseph Claßen durchgeführt. Das Programm *cortexplorer* unterstützt gezielt Hirnforscher, in ihrer Arbeit neue Wege zu gehen und wissenschaftliches Neuland zu betreten. ■

↗| www.ghst.de/cortexplorer

NEUROWISSENSCHAFTEN

# Entschlüsselung des menschlichen Gehirns

## Forschung am *Hertie-Institut für klinische Hirnforschung*

Das *Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH)* in Tübingen beschäftigt sich seit seiner Gründung 2001 als Public Private Partnership der Hertie-Stiftung, der Universität Tübingen und des Universitätsklinikums Tübingen mit einem der faszinierendsten Forschungsfelder der Gegenwart: der Entschlüsselung des menschlichen Gehirns. Die Arbeitsschwerpunkte des *HIH* liegen im Bereich neurodegenerativer und entzündlicher Hirnerkrankungen wie Alzheimer und Parkinson, der Schlaganfallforschung, Epilepsien und der Erforschung der Grundlagen und Störungen von Wahrnehmung, Motorik und Lernen. Zu den bedeutenden Forschungserfolgen des *HIH* zählen die Entdeckung wichtiger genetischer und molekularer Grundlagen zur Entstehung und Progression neurologischer Erkrankungen.

**Begehrter US-Alzheimer-Forschungspreis geht nach Tübingen**

Für seine experimentellen Belege des sogenannten Prion-Prinzips bei Alzheimer hat Prof. Dr. Mathias Jucker, Leiter der Abteilung für Zellbiologie Neurologischer Erkrankungen am *HIH*, Mitte Mai 2104 gemeinsam mit einem US-Forschungspartner (Prof. Lary Walker) den begehrten „MetLife Foundation Award" erhalten. Der in 2014 mit 500.000 Dollar dotierte Preis ist weltweit eine der wichtigsten Auszeichnungen für Alzheimer-Forscher. Trotz unterschiedlichster Symptome zeigt sich bei vielen neurodegenerativen Erkrankungen, neben Alzheimer auch Parkinson, ein und derselbe Mechanismus: Die spontan auftretende Fehlfaltung von Eiweißen, die ihre „falsche" Struktur, ähnlich einer Schablone, benachbarten gesunden Eiweißen aufzwingen und zum Absterben der Nervenzellen führt. Das als Prion-Prinzip bekannte Phänomen könnte auch wertvolle Hinweise bei der Früherkennung liefern. Denn bereits Jahrzehnte vor den ersten Krankheitssymptomen bilden sich solche nicht korrekt gefalteten Eiweiße. Rechtzeitig erkannt, könnten sie als frühe Indikatoren dienen. Mit ihnen wäre man in der Lage, Alzheimer vor dem Auftreten gravierender irreversibler Schäden zu diagnostizieren, hofft Jucker.

**Erfolgreiche systematische Erfassung von Epilepsie-Genen**

Die Forscher um Prof. Dr. Holger Lerche, Leiter der Abteilung Neurologie mit Schwerpunkt Epileptologie, haben unter Mitwirkung eines von Tübingen aus aufgebauten internationalen Teams bislang unbekannte genetische Ursachen für Fieberkrämpfe – die häufigste Form epileptischer Anfälle von Kleinkindern – nachgewiesen. So dramatisch Fieberkrämpfe aussehen, in der Regel verlaufen sie gutartig. Liegt jedoch eine der entdeckten Genveränderungen vor, können sie zu schweren Epilepsien und geistigen Behinderungen führen. Die Wissenschaftler hoffen jetzt, aufgrund ihrer Studienergebnisse neue Therapien entwickeln zu können.

Prof. Dr. Mathias Jucker erläutert seinen Forschungsansatz bei der Preisverleihung.

**Internationale Kooperation für mehr Parkinson-Studien**

Nicht alles kann „im Labor" erforscht werden. Viele Studien kommen nicht zustande oder nur langsam voran, weil Patienten und Forscher voneinander nicht wissen und Kontaktaufnahmen aufwändig sind. Die amerikanische Michael J. Fox Foundation schafft mit der Internet-Plattform www.foxtrialfinder.org Abhilfe, da sie den Kontakt zwischen Patienten und Forschungszentren ermöglicht. Der Fox Trial Finder wurde 2014 unter Leitung von Prof. Dr. Daniela Berg, Forschungsgruppenleiterin am *HIH* und in Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken Tübingen und Marburg auch für deutsche Patienten etabliert. Durch die Beschleunigung der Suche nach interessierten Patienten können wissenschaftliche Studien schneller durchgeführt und die Ergebnisse für weitere Erkenntnisse und Entwicklungen in der Parkinson-Forschung genutzt werden. Mittlerweile sind über 30.000 Patienten in der Datenbank registriert. ■

↗| www.hih-tuebingen.de

VORSCHULE + SCHULE

# Gut vernetzte angehende Erzieher und Lehrkräfte: Das *Horizonte*-Programm

Vor dem Hintergrund einer heterogenen Gesellschaft fördert die Hertie-Stiftung mit ihrem *Horizonte*-Programm Vielfalt in pädagogischen Einrichtungen. 2014 wurden 19 angehende Lehrkräfte sowie 15 angehende Erzieher in das Stipendienprogramm aufgenommen, so dass aktuell insgesamt 84 Stipendiaten ideell und finanziell gefördert werden. Neben der Jürgen Sengpiel Stiftung fördern die Klosterkammer Hannover und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung das Programm für angehende Lehrkräfte.

Anfang Mai 2014 trafen sich Stipendiaten beider Programmbereiche mit Alumni und Experten aus der Praxis zum Vernetzungstreffen. Zum Thema „Interkulturelle Orientierung als professionelle Herausforderung" fanden Impulsreferate, Diskussionen und Gruppenarbeiten statt. Die gemeinsame Erörterung aus Perspektive der frühkindlichen und schulischen Bildung erhöht das gegenseitige Verständnis und versucht, eine stärker ineinandergreifende pädagogische Arbeit der beiden Berufsgruppen zu ermöglichen. ■

↗| www.horizonte.ghst.de

NEUROWISSENSCHAFTEN VORSCHULE + SCHULE

# *Herr Tie und seine Experimente*

## Neue Unterrichtsreihe startete in Frankfurt

*„Herr Tie braucht einen Helm!*
*Denn sonst geht sein Gehirn kaputt!“*

Im Frühsommer 2014 besuchte ein besonderer Gast die Klasse 4b der Kronthal-Schule in Kronberg: *Herr Tie* kam in den Unterricht. Er ist ein Roboter, der sehen, hören, tasten und sich frei im Raum bewegen kann. Die Kinder konnten ihm „direkt ins Gehirn“ schauen. Sie schalteten die zuständigen Gehirn-Regionen am Gehirn des Roboters an und aus und fanden so heraus, welcher Teil der Hirnrinde was macht.

**Forschendes Lernen**

Die Begegnung mit dem Roboter ist ein Baustein in der mehrstündigen Unterrichtsreihe *Wir sind Hirnforscher! Herr Tie und seine Experimente*, welche die Hertie-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit Neurowissenschaftlern, Didaktikern, Lehrern und Schülern für die 3. und 4. Klasse entwickelt hat.

Die Klasse 4b war eine der ersten Teilnehmergruppen und beteiligte sich mit großer Begeisterung und Forschergeist. Das Abschluss-Quiz zeigte, dass sich die Kinder viele neu gewonnene Erkenntnisse merken konnten. Auch ihre Fragen, Kommentare und Zeichnungen vermittelten, wie das abstrakte Thema „Gehirn“ für Kinder greifbar wird und sie faszinieren kann.

**Selbstständige Durchführung**

Die Lehrer leiten die Reihe mit bereitgestellten Materialboxen und Arbeitsblättern an. Die Schüler führen Experimente durch und finden selbstständig Antworten auf Fragen wie „Warum hat das Gehirn Falten?“ oder „Wie verarbeitet das Gehirn Informationen?“. Dieser Ansatz bietet in einem bisher untypischen Thema einen guten Rahmen für den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.

Sachkundeunterricht mal anders: Experimentieren mit *Herrn Tie*.

Die Reihe wird im Schuljahr 2014/15 an zehn weiteren Grundschulen im Großraum Frankfurt am Main durchgeführt. Aufgrund des großen Interesses verschiedener Schulen kann man davon ausgehen, dass noch einige Klassen folgen und viele Kinder spannende Dinge über das Gehirn herausfinden werden. ■

↗| www.ghst.de/herr-tie

BERUF + FAMILIE

## Mit Kind und Kegel: Familienbewusste Arbeitgeber ausgezeichnet

Auch 15 Jahre nach Gründung der *berufundfamilie gGmbH* durch die Hertie-Stiftung ist das Thema „Vereinbarkeit“ ein zentrales für die Gesellschaft. Im Juni 2014 erhielten 322 Arbeitgeber ihre Zertifikate zum audit berufundfamilie bzw. zum audit familiengerechte hochschule. Überreicht wurden die Auszeichnungen vor 650 Gästen gemeinsam mit Vertretungen aus Bundesfamilienministerium und Bundeswirtschaftsministerium. Seit 1999 haben 1.533 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen mit rund 2,42 Mio. Beschäftigten und 1,7 Mio. Studierenden das audit durchlaufen. Unternehmen bzw. Institutionen haben bewiesen, dass sie eine nachhaltig familienbewusste Personalpolitik betreiben. ■

↗| www.beruf-und-familie.de

NEUROWISSENSCHAFTEN

## MS-Erkrankten Mut machen

Mit ihrer Unterstützung von Betroffenen im Bereich Multiple Sklerose möchte die Hertie-Stiftung den erkrankten Menschen Mut machen und ihnen die Einschränkungen erleichtern, die mit der Erkrankung verbunden sind. Seit 2001 hat sich die Hertie-Stiftung mit der *Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG)* auf eine langfristige Förderung festgelegt. Neben einzelnen Aktivitäten von Selbsthilfegruppen, Schulungen ehrenamtlicher Mitarbeiter oder Kinder- und Familienfreizeiten werden auch längere Projekte gefördert. Mit dem *Deutschen Caritasverband (DCV)* arbeitet die Hertie-Stiftung seit 2009 zusammen. Er betreut für die Hertie-Stiftung die Einzelfallhilfen für MS-Erkrankte. MS-Betroffene in finanzieller Not können beim *DCV* einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen. ■

NEUROWISSENSCHAFTEN

# Medikamente schneller entwickeln

## Effizienter forschen mit der Myelin Repair Foundation

Bei der Multiplen Sklerose führt die Zerstörung der Myelinscheiden zu langsamerer Übertragung von Nervenimpulsen und schließlich zu Ausfallerscheinungen.

Die Entwicklung eines Medikaments dauert momentan bis zu 40 Jahre. Um dies zu beschleunigen, setzt die Hertie-Stiftung gemeinsam mit der amerikanischen Myelin Repair Foundation (MRF) auf ein neues Forschungsmodell: Künftig sollen alle am Entwicklungsprozess Beteiligten – vom Grundlagenforscher über biotechnische Labore bis hin zur Pharmaindustrie – von Beginn an enger zusammenarbeiten. Den Stiftungen kommt hier als wirtschaftlich unabhängige Institutionen eine wichtige Koordinierungsrolle zu.

Was eigentlich einfach klingt – die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen – ist an der Schnittstelle der Medikamenten-Entwicklung keine Praxis. In der Grundlagenforschung herrscht erheblicher Druck, Ergebnisse in möglichst hochkarätigen wissenschaftlichen Journalen zu publizieren und sie vorab nicht zu teilen. Auch die Reproduktion

Scott Johnson, Gründer der MRF, und Dr. h. c. Frank-J. Weise beim Start der Kooperation.

von bereits Bekanntem ist wegen des fehlenden Neuigkeitswerts für Forscher unattraktiv. Um jedoch den Standards der industriellen Forschung zu entsprechen und zur Weiterentwicklung aufgegriffen zu werden, müssen erfolgversprechende Ergebnisse von akademischen Studien mehrfach wiederholt werden. So entsteht in der Therapieforschung eine Kluft zwischen Wissenschaftlern und der Pharmaindustrie, die sogenannte „Translational Gap".

**Schnelle Prozesse und schlanke Strukturen sind gefragt**

Dass es möglich ist, diese Kluft zu überwinden, stellten die Hertie-Stiftung und die Myelin Repair Foundation im Sommer 2014 bei einem Pressegespräch mit Wissenschaftsjournalisten vor. Die kalifornische Stiftung setzt bereits seit zehn Jahren auf eine schnellere Therapieentwicklung: Durch die Vernetzung von Spitzenforschern, Managern und Vertretern der Industrie möchte sie die Entwicklung einer Therapie vorantreiben, die das Leben von Menschen mit Multipler Sklerose verbessert. Dieser Ansatz zeigt Wirkung: bereits drei Projekte werden derzeit in klinischen Studien getestet.

Seit 2014 ermöglicht die Hertie-Stiftung nun auch deutschen Forschern die Teilnahme an der Forschungskooperation: Prof. Dr. Mikael Simons vom Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen und Prof. Dr. Christine Stadelmann-Nessler von der Universität Göttingen gehören nun mit zum Team. Perspektivisch sollen weitere europäische Forscher miteinbezogen werden. ■

↗| www.ghst.de/mrf

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Und sie trafen sich doch: Neues von Neandertalern und Homo sapiens

Das „Forum of European Neuroscience" ist mit mehreren tausend Teilnehmern der größte europäische Kongress der Hirnforschung, der im Juli 2014 in Mailand tagte. Die Hertie-Stiftung übernahm die Patenschaft für einen der Hauptvorträge dieses Kongresses und konnte hierfür Prof. Dr. Svante Pääbo gewinnen. Er referierte zum Thema „Of Neandertals, Denisovans and Modern Humans". Pääbo fand heraus, dass Neandertaler-Gene eine signifikant größere Ähnlichkeit mit Genen von Europäern und Asiaten haben als mit Genen von Afrikanern. Damit ermöglichte er ganz neue Einblicke in die Migrationsbewegungen unserer Vorfahren. ■

HOCHSCHULE

## Ein Jahr europäische Vielfalt erleben und gemeinsam gestalten: Das *Studienkolleg zu Berlin*

Zukünftige europäische Führungskräfte werden schon heute in einem besonderen Programm zusammengebracht. Jedes Jahr nehmen insgesamt 30 Studierende aller Fachrichtungen aus dem europäischen Ausland und aus der Studienstiftung des deutschen Volkes am Kolleg teil. Gemeinsam beschäftigen sie sich mit aktuellen europäischen Fragestellungen. 2014 gab es sechs Themen, die in Projektteams bearbeitet wurden: Regenbogenfamilien, Weltkriegsjubiläum, Großsportereignisse in Osteuropa, Infrastrukturprojekte in Grenzregionen, Aufnahmesituation von Flüchtlingen und urbane Konflikte in europäischen Vorstädten. Im Juli 2014 wurden die Absolventen nach den Präsentationen feierlich verabschiedet. Eine Publikation dokumentiert die Ergebnisse und Erfahrungen. ■

↗| www.studienkolleg-zu-berlin.de

VORSCHULE + SCHULE

# Demokratie lebt vom Einmischen

## *Jugend debattiert* zeigt, wie es geht

Meinungsfreiheit und offener Austausch sind Grundpfeiler unserer Demokratie. Doch seine Meinung zu bilden und diese gut zu formulieren, muss erlernt werden. *Jugend debattiert* zeigt seit zwölf Jahren, wie geeignet das Streitgespräch nach klaren Regeln dafür ist – in Deutschland und als deutschsprachiges Projekt auch an Schulen in Osteuropa, Iberien, Brasilien und China. Mittlerweile nehmen 200.000 Schüler und 7.800 Lehrer an rund 1.100 Schulen an dem Projekt teil, das aus einer Unterrichtsreihe und einem anschließenden Debattierwettbewerb besteht.

**Debattieren kann jeder lernen**

Debattieren ist weniger Kunst als Technik und kann von Schülern auf allen Leistungsniveaus und in allen Schularten erlernt werden. Den Anteil nichtgymnasialer Schulformen zu stärken, ist aktuelles Projektziel. Der Unterricht beginnt mit leichten Übungen. Zuerst wird das Zuhören trainiert, z. B. mit Klatschübungen oder indem man gemeinsam eine Geschichte Satz für Satz weiterspinnt. Schritt für Schritt werden so alle Jugendlichen zum freien, sachbezogenen Sprechen geführt, jeder auf seinem Niveau. Klare Regeln, wie festgelegte Redezeiten, helfen den stillen wie den lebhafteren Schülern. Im Jahr 2014 konnte der Anteil nichtgymnasialer Schulen auf über 30 Prozent erhöht werden. Die teilnehmenden Lehrer zeigten sich vom Kompetenzerwerb durch das Debattentraining überzeugt. Fähigkeiten wie freies Sprechen und sicheres Auftreten bringen bei Bewerbungsgesprächen oft den entscheidenden Vorteil.

**Alle Landtage sind jetzt dabei**

Die Debatte ist das zentrale Instrument zur Meinungsbildung im Parlament. In den Debattierwettbewerben beschäftigen sich die Jugendlichen auch mit politischen Themen. Die Landtage sind als Austragungsort somit prädestiniert. Ein wichtiges Ziel war es daher, die Parlamente als Kooperationspartner zu gewinnen und die Jugendlichen gemeinsam so Politikluft schnuppern zu lassen. Seit 2014 sind alle Länderparlamente aktive Projektpartner und unterstützen die Durchführung der Landeswettbewerbe.

**Meinungsfreiheit im Zeichen der Deutschen Einheit**

Feierlicher Höhepunkt des Schuljahres war das Bundesfinale in Berlin mit Ehrengast und Schirmherr Bundespräsident Gauck, der mit Blick auf die friedliche Revolution und den Mauerfall eine emotionale Rede hielt: „Demokratie braucht auch Leben und Bürgerinnen und Bürger, die von ihren Rechten Gebrauch machen, sich einmischen und mitgestalten wollen, die mutig und selbstbewusst eingreifen in die Debatten. *Jugend debattiert* trägt dazu bei, dass junge Menschen zu überzeugten und überzeugenden Demokraten heranwachsen."

*Jugend debattiert* ist ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Kooperationspartner sind die Kultusministerkonferenz, die Kultusministerien und die Parlamente der Länder. ■

↗| www.jugend-debattiert.de

VORSCHULE + SCHULE

## Mit *stark!* den Übergang in die Ausbildung meistern

Das Projekt *stark! Verantworte Deine Zukunft.* unterstützt seit 2010 sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler im Übergang vom Hauptschulsektor in eine Ausbildung. 2014 wurde die erste Phase des Modellprojekts wie geplant beendet. Und das mit Erfolg: Alle beteiligten Jugendlichen haben ihren Schulabschluss und den Anschluss in eine Ausbildung oder weiterführende Schule gemeistert. Das Projektkonzept und die Erfahrungen der Bildungscoaches wurden in einem Praxis-Handbuch zusammengefasst. Besonders in Mannheim fließen die Erkenntnisse von *stark!* in die Koordinierung des Übergangs von der Schule in den Beruf ein: Hier unterstützt die Hertie-Stiftung die Stadt und ihr Konzept mit flächendeckendem Einsatz von Ausbildungslotsen durch eine Prozessbegleitung. ■

↗| www.ghst.de/stark

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Drei vorbildliche Projekte ausgezeichnet

Der *Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe* für Einzelpersonen und Gruppen, die sich zugunsten neurodegenerativ Erkrankter einsetzen, ist eines der ältesten Projekte der Stiftung im Bereich Neurowissenschaften. Er wurde 2014 zum 23. Mal verliehen und ging an Sabine Marina für ihren MS-Film „Kleine graue Wolke", an den Demenzverein Saarlouis e. V. für die vielfältigen Aktivitäten des Demenz-Zentrums Villa Barbara sowie an den Verein Hoffnungsbaum für die Förderung und Behandlung der seltenen Erkrankung NBIA. ■

↗| www.ghst.de/hertie-preis

BERUF + FAMILIE

# Plötzlich Rentner

## Ideenwettbewerb für die „Generation Übergang“

Die von der Hertie-Stiftung 1998 gegründete berufundfamilie gGmbH hatte schon immer die Herausforderungen der geburtenstarken Jahrgänge im Blick. In den 90er Jahren stand die Vereinbarkeit von Berufsleben und Kinderbetreuung im Vordergrund, in den letzten Jahren kamen die Pflegebedürftigen hinzu. In den nächsten 15 Jahren gehen mit den Babyboomern nun 20 Mio. Menschen sukzessive in den Ruhestand: die „Generation Übergang“, eine historisch einmalige Herausforderung für Arbeitsmarkt und Gesellschaft. *Arbeit und Alter* bündelt nun die Aktivitäten in diesem Themenfeld.

In einer repräsentativen Umfrage erhob die berufundfamilie Daten, die nachdenklich stimmten: Arbeitnehmer wünschen sich mehr Flexibilität, Arbeitgeber bieten dafür kaum Modelle und sind auf den drohenden Fachkräftemangel wenig vorbereitet. Schnell war die Idee von einem Wettbewerb geboren. Dieser Wettbewerb sollte innovative Ideen von Arbeitgebern auszeichnen, die Arbeit in einer alternden Gesellschaft neu gestalten und eine flexible Übergangsphase zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand realisieren. Im Herbst 2014 wurden die ersten Preisträger ausgezeichnet. Als Vertreter der Jury überreichte Dr. Henning Scherf, Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen a. D., die Preise. Die Gewinner Telekom und Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen erhalten eine Prozessbegleitung für ihre Projektidee und bilden gemeinsam mit weiteren ausgezeichneten Unternehmen, zu denen u. a. die AOK Hessen und Merz gehören, das erste Netzwerk zum Thema „Arbeit und Alter“.

**Pflege würdigen, Vereinbarkeit verbessern**

Neben dieser innovativen Weiterentwicklung im Themenfeld wurden 2014 aber auch die vorhandenen Aktivitäten vorangetrieben. So wurde die erst Ende 2013 gegründete hessische Initiative „Beruf und Pflege vereinbaren“ weiter ausgebaut. In dieser bundesweit einmaligen Initiative haben nun 51 Arbeitgeber eine Charta unterzeichnet als freiwilliges Selbstbekenntnis zur Würdigung der Pflegearbeit von Beschäftigten. Man will damit den Dialog aller Beteiligten beim Thema „Pflege“ fördern und die Situation pflegender Beschäftigter verbessern. Zum Angebot der Initiative gehören Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber, Kompetenztrainings für Beschäftigte und Qualifizierungen für innerbetriebliche „Pflege-Guides“. ■

↗| www.arbeit-und-alter.de



VORSCHULE + SCHULE

# Begegnungen auf Augenhöhe

## *frühstart* sensibilisiert für Vielfalt

Kindertagesstätten stehen oft vor enormen Herausforderungen. Besonders in Regionen mit heterogenem sozialen Umfeld stellt das Miteinander von verschiedenen Kulturen, Sprachen und sozialen Voraussetzungen Erzieher und Pädagogen vor Probleme, auf die sie oft nicht vorbereitet sind. Gefragt sind Konzepte, die ganzheitliche Lösungen bieten.

Das Programm *frühstart* für Kitas in belasteten Sozialräumen richtet sich an das gesamte Kita-Team und besteht aus Team-Fortbildungen und Praxisberatungen über einen Zeitraum von zwei Jahren. Dabei werden auch die Eltern intensiv miteinbezogen und die Stadt unterstützt die Kita bei der Vernetzung mit anderen Bildungs- und Beratungsangeboten. Im Oktober 2014 wurde als neues Partnerland Bayern mit der Stadt Nürnberg in das Programm aufgenommen. Dort profitieren nun 13 Kitas vom erprobten und stetig weiterentwickelten Modell der Bildungsoffensive.

**Erzieher, Eltern und Stadt ziehen an einem Strang**

Ziel des Qualifizierungsprogramms, das vor zehn Jahren in Hessen startete, ist es, allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft, gute Bildungschancen in der Kita zu bieten. Die *frühstart*-Trainer führen für das gesamte Kita-Team Fortbildungen zu den Themen „Vielfalt gestalten“, „Eltern beteiligen“ und „Sprache fördern“ sowie zur Organisationsentwicklung durch. In Praxisberatungen wird anschließend das Erlernte im Alltag eingeübt. Über die „Bildungs-Bausteine“ erhalten die Eltern bei Informationsveranstaltungen alltagstaugliche Empfehlungen zum frühkindlichen Lernen. Zusätzliche einrichtungsübergreifende Fortbildungen stärken die Kita-Leitungen in ihrer Führungskompetenz, vermitteln ehrenamtlichen „Brückenbauern“, wie sie die Kitas in der Zusammenarbeit mit Eltern unterstützen können und ermöglichen einzelnen Erziehern, ihr Wissen als „Themenpate“ zu vertiefen. Ein gewaltiges Know-how für jeden Einzelnen und alles greift ineinander.

**Ministerin verabschiedet Kitas in Rheinland-Pfalz**

Feierliches Highlight im September 2014 war die Verabschiedung der 13 *frühstart*-Kitas durch Irene Alt, rheinland-pfälzische Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen. Über 1.000 Kinder sowie 177 Fachkräfte in Kitas in Alzey, Ingelheim und Neuwied sind nun auf diese Unterschiede besser vorbereitet. ■

↗| www.fruehstart-rlp.de ↗| www.fruehstart-bayern.de

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Nobelpreisträger in Jury von Nachwuchspreis

Mit dem *Eric Kandel Young Neuroscientists Prize* möchte die Stiftung herausragende Nachwuchswissenschaftler im Bereich Neurowissenschaften für ihre Leistungen auszeichnen und zum Fortkommen in ihrer Forscherlaufbahn beitragen. Im Oktober 2014 konnte die Stiftung den frisch gekürten Nobelpreisträger für Medizin, Prof. Dr. Edvard Moser, für die Jury gewinnen. Eine weitere positive Nachricht: Der mit 75.000 € dotierte Preis verzeichnete mit 28 Nominierungen einen Bewerberrekord, die Bewerberzahl hatte sich mehr als verdoppelt. Die Preisverleihung findet im Beisein von Namensgeber und Nobelpreisträger Prof. Eric Kandel am 28. Mai 2015 in der Frankfurter Paulskirche statt. ■

↗| www.ghst.de/kandel

VORSCHULE + SCHULE

# Zwischen großer Pause und großer Verantwortung

## *Starke Schule* unterstützt Lehrkräfte im Schulalltag

Damit Schulen die Jugendlichen bestmöglich auf den Start in das Berufsleben vorbereiten, müssen sie sich permanent weiterentwickeln. Das Programm *Starke Schule* identifiziert in einem bundesweiten Wettbewerb die Institutionen, die das besonders erfolgreich tun und hilft dabei, gute Konzepte sichtbar zu machen. Durch die Aufnahme in das *Starke Schule*-Netzwerk werden diese Schulen weiterhin unterstützt: In länderübergreifenden Fortbildungen tauschen sie sich zu Themen der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung aus und können sich so „gestärkt" den aktuellen Herausforderungen wie Inklusion oder Ganztag stellen. Das Netzwerk hat sich zu einem Forum entwickelt, in dem sich die engagiertesten Lehrkräfte Deutschlands weiterqualifizieren und gemeinsam an der Schule von morgen arbeiten.

Mit der „Personalentwicklung an Schulen" stand beim Werkstattgespräch im November 2014 kein leichtes Thema auf der Agenda. Was in Unternehmen langjährige Praxis ist, findet im Schulalltag erst allmählich Einzug. Durch die zunehmende Selbstständigkeit von Schulen steigen die Möglichkeiten der gezielten Personalauswahl und -entwicklung. Gleichzeitig bleibt der Einfluss der Schulleitung begrenzt, denn unternehmerische Anreizsysteme, wie z. B. Boni, können nicht gewährt werden. Welche kreativen Lösungen man als Schulleiter dennoch finden kann, diskutierten rund 60 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet.

**Von- und miteinander lernen**

Um beispielsweise das begrenzte Fortbildungsbudget der einzelnen Schule zu erhöhen, haben sich mehrere Schulen einer Region zusammengeschlossen: Sie führen ihre Fortbildungen nun gemeinsam durch und können so auch teurere Referenten engagieren. Durch gegenseitige Hospitationen können sie neue Ansätze „abschauen" und so die eigene Schule weiterentwickeln.

Dass es am Engagement an vielen Schulen nicht mangelt, zeigen die aktuellen Bewerbungen des Wettbewerbs 2014/15. Knapp 650 Schulen haben sich beteiligt und die Jury vor keine leichte Aufgabe gestellt. Nach 9.200 bewerteten Bewerbungsseiten und 60 Schulbesuchen stehen die Gewinner fest und werden im Frühjahr 2015 ausgezeichnet. Neben Geldpreisen gewinnen sie die Aufnahme für vier Jahre in das *Starke Schule*-Netzwerk.

*Starke Schule* besteht seit 1999 und wird gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Deutsche Bank Stiftung durchgeführt. ■

↗| www.starkeschule.de



HOCHSCHULE

# *Hertie Berlin Studie* 2014

## Hauptstadt der Optimisten

Die Ergebnisse der zweiten Studie 25 Jahre nach dem Mauerfall und fünf Jahre nach der ersten *Hertie Berlin Studie* zeigen insgesamt eine positive Beurteilung der Berliner ihrer Stadt. Die 285-seitige Publikation wurde am 4. November 2014 in Berlin mit großer medialer Resonanz vorgestellt.

Die Hertie-Stiftung hatte ein Wissenschaftlerteam der *Hertie School of Governance* unter Leitung von Prof. Dr. Helmut K. Anheier und Prof. Dr. Klaus Hurrelmann mit der Studie beauftragt. Die Ergebnisse der telefonischen Befragung von 2.000 Berlinern wurden unterfüttert mit sozialen, ökonomischen und demografischen Daten. Die Studie zeichnet ein umfassendes Bild der Stadt heute und ermöglich den Vergleich zu 2009 aus der Perspektive ihrer Bewohner.

Für die Hertie-Stiftung ist es wichtig, mehr über gesellschaftliche Verhältnisse in städtischen Ballungsgebieten zu erfahren, um aktuelle Fragestellungen in ihre Arbeit einzubringen. In den Metropolen und Großstädten verdichten sich die Entwicklungen und Problemstellungen unserer Gesellschaft frühzeitig.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass einige Aufgaben nach der Wiedervereinigung gemeistert wurden, aber noch Herausforderungen bei den Themen „Infrastruktur", „Wohnraum", „Armutsbekämpfung" und „Schulen" zu bewältigen sind.

Berlin profitiert stärker denn je von der großen Anziehungskraft als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum und kann auf eine positiv eingestellte Bürgerschaft zählen. ■

↗| www.hertieberlinstudie.de

NEUROWISSENSCHAFTEN

## *FENS Hertie Winter School:* Nachwuchsforscher treffen renommierte Neurowissenschaftler

Die *FENS Hertie Winter School* 2014/2015 fand vom 11. bis 18. Januar 2015 im Universitätszentrum Obergurgl unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Daniel Wolpert (Cambridge) und Prof. Dr. Mike Shadlen (New York) zum Thema „The Neurocognition of Decision Making" statt. Dieses Forum bietet jedes Jahr 35 jungen Wissenschaftlern intensiven Austausch mit Experten auf ihrem Fachgebiet und ist ein wichtiger Faktor bei der weiteren Planung der Forschungsarbeiten und für den Aufbau wissenschaftlicher Netzwerke. ■

NEUROWISSENSCHAFTEN

## Nicht vom alten Eisen: Seniorprofessur soll Spitzenforschung verlängern

Mit der *Hertie-Senior-Forschungsprofessur Neurowissenschaften* will die Stiftung das Forschungspotenzial älterer Neurowissenschaftler erhalten und fördern. Die mit 1 Mio. € dotierte Stiftungsprofessur ist zugleich Auszeichnung für langjährige Spitzenleistung von erfahrenen Neurowissenschaftlern. Die letzte Ausschreibung endete im November 2014, eine Jury führender Neurowissenschaftler entscheidet über die Vergabe. Die Preisverleihung findet gemeinsam mit dem Eric Kandel Preis Ende Mai 2015 in der Frankfurter Paulskirche statt. ■

↗| www.ghst.de/seniorprofessur

# 40 Jahre Hertie-Stiftung
## Festliche Jubiläumsfeier im Städel

Am 10. Dezember 1974 wurde die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“ mit Sitz in Frankfurt am Main gegründet. Sie baut auf dem Lebenswerk des Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf.

Zwischen diesem Datum und heute liegen 40 Jahre erfolgreiche Arbeit, die die Stiftung mit Unterstützung ihrer Mitarbeiter, Weggefährten und Partner meistern konnte. Dieses besondere Ereignis wurde am 7. November 2014 auch an einem besonderen Ort gefeiert – die Hertie-Stiftung lud in die Räume des Ausstellungshauses im Städel Museum ein. 210 Gäste folgten der Einladung, unter ihnen viele langjährige Wegbegleiter.

**Ein Blick zurück**

Zu einem Jubiläum gehört stets der Blick zurück, denn es ging an diesem Tag um die Geschichte der Stiftung, ihre Entwicklung, ihre Erfolge, um emotionale Momente und damit um einen Charakter, der Verpflichtung für die Zukunft ist. Und so führte Dr. Michael Endres, der langjährige Vorstandsvorsitzende und heutige Vorsitzende des Kuratoriums, in die Vergangenheit. Dabei wurde sein Antrieb deutlich, den er im Sinne des Stifters und gemeinsam mit der Stifterfamilie gleichsam zur DNA der Hertie-Stiftung gemacht hat: konkrete Verbesserungen für die Menschen. Als beste Beispiele dafür standen an diesem Tag Vertreter aus verschiedenen Projekten auf der Bühne Rede und Antwort. Ob Ehemalige der *START-Stiftung* oder der *Hertie School of Governance*, alle Teilnehmer der Podiumsdiskussion zeigten, dass der Anspruch der Stiftung Wirklichkeit wird und zu greifbaren Ergebnissen führt.

Ein Kontrast zu den eher ernsten Themen zwischen Hirnforschung und Bildung waren an diesem Tag die musikalischen Zwischenspiele. „Die Männer-WG“, eine Gruppe Jugendlicher der Diltheyschule Wiesbaden, brachte Lieder aus den 20er und 30er Jahren in neuem Gewand mit so viel Charme und Schmiss, dass der Applaus zu Recht donnernd ausfiel.

**Ein Blick nach vorn**

Der seit dem 1. April 2014 amtierende Vorstandsvorsitzende Dr. h. c. Frank-J. Weise rundete mit einem Blick nach vorn die festliche Veranstaltung ab. Innovation und Fortschritt, Konzentration und Fokussierung waren die Kernpunkte seiner Rede. Eine engagierte Agenda, die beim Publikum auf großes Interesse stieß, aber naturgemäß auch Nachfragen zur konkreten Ausgestaltung hervorrief. Für Weise ein positives Zeichen: „Ich freue mich sehr. Der Eindruck ist, dass wir Begeisterung bei unseren Partnern, bei unseren Gästen hatten. Die Themen sind ernsthaft dargestellt worden, aber mit dieser Begeisterung …“

Das spürte man auch in den anschließenden Gesprächen: Stolz auf das Erreichte und voller Mut und Gestaltungswille für das Kommende. ■

↗| www.ghst.de/jubilaeum

v. l. n. r.: Dr. h. c. Frank-J. Weise gab Einblicke in die Zukunft der Stiftung; Kuratoriumsmitglied Dr. Bernhard Wunderlin mit Dr. Sabine Gräfin von Norman und Reginald Graf von Norman (Familienmitglieder des Stifters); Diskussionsrunde mit Hertie-Fellows und Partnern: Sonja Lambert (AOK Hessen, Träger des Audits berufundfamilie), Bidjan Nashat (Absolvent der Hertie School of Governance), Alexandra Nicolai (START-Alumna), Prof. Klaus Toyka (Fördermittelempfänger für MS-Forschungsprojekte), Pinar Atalay (Moderatorin); Dr. Michael Endres führte in die Vergangenheit der Stiftung; musikalische Unterhaltung von der „Männer-WG“.

# Vermögensanlage und Finanzen

**Das Jahr 2014**

Der Zinsrückgang stellte für viele Akteure an den Finanzmärkten die größte Herausforderung der letzten Jahre dar. 2014 setze sich dieser fort. Deutsche Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren rentierten zum Jahresende 2013 bei vermeintlich niedrigen 2,0 %. Innerhalb der 365 Tage danach reduzierte sich der entsprechende Satz aber weiter und lag schließlich bei nur noch 0,5 %. Die Rationalität einer Neuanlage von Kapital zu diesen Renditen scheint bestenfalls zweifelhaft, da selbst ein Inflationsausgleich der kommenden zehn Jahre fraglich ist. Die Auswirkungen der seit dem Jahr 2003 sinkenden Zinsen werden bei vielen Anlegern erst in den nächsten Jahren voll zur Geltung kommen. Nach sukzessiver Fälligkeit der höherverzinslichen Renten werden die Durchschnittskupons bei vielen Investoren von festverzinslichen Bundeswertpapieren merklich sinken. Leicht abgeschwächt gilt dies ebenfalls für Anlagen in Pfandbriefen bzw. Unternehmensanleihen.

Im Jahr 2014 konnten Renteninvestoren infolge des Zinsrückgangs aber noch gute Ergebnisse erzielen. Die Kursgewinne sorgten bei Bundeswertpapieren für eine Performance von 7,1 % (REXP). Bei Staatsanleihen des Euroraumes oder Euro-Unternehmensanleihen lagen die Ergebnisse meist noch darüber.

Aktienanleger hingegen erreichten diese Werte nicht selbstverständlich. Die Performance der großen deutschen oder europäischen Indizes lag meist im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Wer seine Anlagen weltweit investierte, erzielte, neben größtenteils besseren Kursentwicklungen, zusätzliche Performancebeiträge infolge der Abwertung des Euro gegenüber vielen Währungen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung erreichte im Jahr 2014 für ihr Gesamtvermögen eine Performance (Summe aus Kursveränderungen und vereinnahmten Erträgen) von 7,9 % (Vorjahr: ebenfalls 7,9 %).

Wesentlich ist jedoch eine mittelfristige Betrachtung. Über die letzten zehn Jahre wurde eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von über 5 % erreicht, sodass die Stiftungsarbeit im geplanten Umfang und unabhängig von Schwankungen an den Kapitalmärkten finanziert werden konnte.

PERFORMANCE DER VERMÖGENSANLAGE

**Anlagepolitik**

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real zu erhalten und angemessene Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes mittelfristig begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Anlage nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedene Asset-Klassen, Marktsegmente und Währungen.

Die Stiftung entscheidet über die Allokation ihrer Anlagen in eigener Verantwortung. Dagegen ist die Abwicklung der Wertpapiertransaktionen über Spezialfonds weitgehend ausgelagert. In Immobilien, die sich fast ausschließlich in Deutschland befinden, wird überwiegend direkt investiert.

Angesichts des erodierenden Zinsniveaus bevorzugen wir seit Jahren Sachwertinvestments (Immobilien, Aktien, Private Equity etc.). Teile des Vermögens sind aber auch in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Dabei werden mittlere Laufzeiten mit geringeren Kursrisiken bevorzugt. Die festverzinslichen Papiere lauten überwiegend auf Euro und weisen eine hohe Liquidität auf. Festverzinsliche Anlagen aus den sogenannten Emerging Markets sind ebenfalls beigemischt. Eine regelmäßige Überwachung der Anleiheemittenten ist im Rentenmanagement zur Risikosteuerung von zentraler Bedeutung.

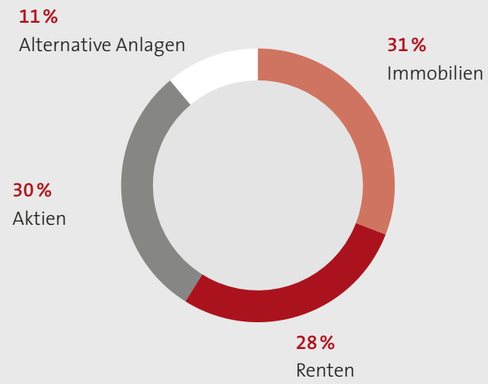
Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und Wertsteigerungen wesentlich zur langfristigen Erreichung des Stiftungszwecks und zur Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportefeuille wurde 2014 weiter ausgebaut und besteht – neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus 13 in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Weiterhin sind wir über drei Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert.

Der Anteil der Aktien wurde 2014 gesenkt. Neben den bekannten Standardwerten (Large-Caps) wird seit Jahren erfolgreich auch in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Zusätzlich zu klassischen Aktieninvestments (Long-Only) wird das Aktienexposure über „Strukturierte Aktienprodukte“ abgebildet. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Begrenzung der Marktrisiken zu Lasten maximaler Aktiengewinne erreicht werden.

Zusätzlich zu börsennotierten Aktien hat die Stiftung in Private-Equity-Fonds investiert, die 2014 weit überproportional zum Stiftungsergebnis beigetragen haben. Die Beteiligungen machen etwa 6 % des Gesamtvermögens aus und weisen eine geringere Volatilität als börsennotierte Aktien auf. Sie sind geografisch, nach Größenklassen, Finanzierungsphasen und Auflagejahren gestreut. Innerhalb der „Alternativen Anlagen“ sind auch Infrastrukturinvestments und Fonds für Senior Loans enthalten, die einen stabilisierenden Effekt auf das Ergebnis der Vermögensanlage haben.

Die Verpflichtungen der Stiftungsprojekte lauten nahezu vollständig auf Euro, und das Vermögen ist zu rund 87 % im Euro denominiert. Die übrigen Währungen stellen eine beabsichtigte Streuung dar.

VERMÖGENSAUFTEILUNG PER 31. 12. 2014




**Ausblick**

Die weitere Akzentuierung von Sachwerten in der Vermögensallokation erscheint unter Risikoaspekten angesichts der überwiegend recht hoch bewerteten Aktienmärkte und der Preisentwicklung bei Immobilien nur ausgewählt sinnvoll. Die geldpolitischen Regime der führenden Notenbanken werden die Zielerreichung für Kapitalanleger nicht berechenbarer machen. Wir streben auch zukünftig aus der Vermögensanlage eine annualisierte Performance um die 5 % an. Dabei orientieren wir uns an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre.

**Risikomanagement**

Das Management von potenziellen Risiken ist wesentlicher Teil des Vermögensmanagements. Grundlage sind die vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage", in denen Anteile für einzelne Assetklassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten- oder Währungsrisiken) limitiert sind.

Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der mehrmals im Jahr tagt, werden Sensitivitätsanalysen und „Stressszenarien" vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die Erträge abzuschätzen.

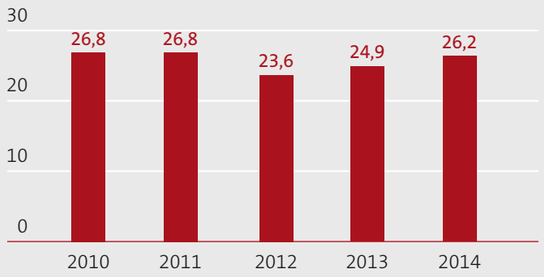
Nach Umsetzung der Beschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision, die dem Vorstandsvorsitzenden unmittelbar unterstellt ist, die Einhaltung der Limite und Vorgaben. Der Vorstand wird mit einem detaillierten Bericht monatlich über die Vermögensanlage informiert.

**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Stiftung bilanziert nach Handelsrecht. Von der Möglichkeit, stille Reserven im Wertpapiervermögen aufzudecken und die Bilanzwerte gem. § 253 Abs. 5 HGB bis zu den Anschaffungskosten hochzuschreiben, macht sie keinen Gebrauch.

Rund 94 % der Bilanzsumme bestehen aus Sach- und Finanzanlagen. Darin sind Immobilien im Volumen von 211 Mio. € enthalten. Unter den Finanzanlagen wurden im Wesentlichen die Anteile an Wertpapierspezial- und Publikumsfonds (427 Mio. €), die Beteiligungen an Private-Equity-Fonds (50 Mio. €) sowie Zertifikate auf internationale Wertpapierindizes (40 Mio. €) ausgewiesen.

**MITTELABFLÜSSE** in Mio. €



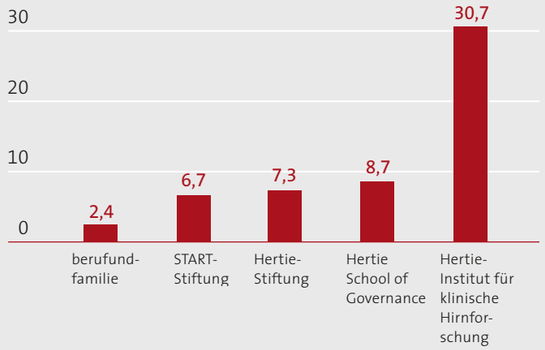

Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung beträgt 719 Mio. €. Wesentliche Teile davon betreffen die Rücklage aus Vermögensumschichtung (445 Mio. €), die sich 2014 netto um 6,5 Mio. € erhöhte, sowie die freie Rücklage (104 Mio. €), die 2014 mit 3,7 Mio. € dotiert wurde. Verbindlichkeiten bestehen insbesondere für Förder- und Projektmittel (24 Mio. €) und gegenüber Kreditinstituten (72 Mio. €), die aus Immobilienfinanzierungen resultieren.

Die Erträge aus dem Vermögensmanagement stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € auf 34,4 Mio. € (nach planmäßigen Immobilienabschreibungen und sonstigen Immobilienkosten). Darin enthalten sind realisierte Kursgewinne von netto 7,5 Mio. €. Das Ergebnis aus Private-Equity-Beteiligungen hat sich um 2 Mio. € auf 7,3 Mio. € erhöht. Aufgrund geringerer Erhaltungsaufwendungen und höherer Mieterträge stieg das Immobilienergebnis um 4,2 Mio. € auf 5,7 Mio. €.

Mit 1,8 Mio. € sind die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Verwaltungskostenquote beträgt 5,0 % der erwirtschafteten Mittel und befindet sich damit auf einem moderaten Niveau.

Die Projektmittel erhöhten sich um 0,5 Mio. € auf 24,3 Mio. €. Der tatsächliche Mittelabfluss, dessen Höhe von den Mittelabrufen der Projektpartner beeinflusst wird und der zum Teil auch Bewilligungen früherer Jahre enthält, beläuft sich auf 26,2 Mio. €. Davon entfallen auf die Bereiche Hochschule 8,5 Mio. €, Neurowissenschaften 8,4 Mio. €, Vorschule und Schule 8,2 Mio. €,

**DRITTMITTEL (2010 – 2014)** in Mio. €




Beruf und Familie 0,6 Mio. € und auf sonstige Projekte 0,4 Mio. €.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2014" zeigt die Mittelabflüsse für die größten Projekte. Nicht enthalten sind Aufwendungen für Gemeinkosten (Sach- und Personalmittel) der Projektarbeit in Höhe von 5,1 Mio. €. Darin sind Personalkosten zur Umsetzung der Projekte in Höhe von 3,3 Mio. € enthalten. Je 0,3 Mio. € entfallen davon auf die Projekte *Jugend debattiert* und *Starke Schule*.

Ein nicht unwesentlicher Teil der Projektaufwendungen wird auch durch Beiträge Dritter finanziert. Im Berichtsjahr entfielen unter anderem auf *Jugend debattiert* 0,6 Mio. €, das *Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung* 0,4 Mio. €, *Horizonte*-Programm 0,3 Mio. € und *Starke Schule* 0,2 Mio. €.

Die Hertie-Stiftung und ihre rechtlich selbstständigen Projektgesellschaften konnten in den Jahren 2010 bis 2014 insgesamt Drittmittel in Höhe von 55,8 Mio. € einwerben; darin enthalten sind auch Zuschüsse der öffentlichen Hand.

**Budget 2015**

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Erträge aus dem Vermögensmanagement von rund 29 Mio. € und sonstige Erträge (inklusive Fördermittelzuwendungen Dritter) in Höhe von über 1 Mio. € erwartet. Die Projektmittel (einschließlich der Dotierung neuer Projektrücklagen) wurden mit rund 24 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres geplant.

**AUSZAHLUNGEN PROJEKTMITTEL 2014** in T €

| | |
|---|---|
| Hertie School of Governance gGmbH | 6.857 |
| Hertie-Institut für klinische Hirnforschung | 3.586 |
| START-Stiftung gGmbH | 3.154 |
| MS-Forschung | 1.060 |
| Hertie-Senior-Forschungsprofessuren Neurowissenschaften | 918 |
| Jugend debattiert/ Jugend debattiert international | 735 |
| Horizonte-Programm | 686 |
| Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen | 647* |
| berufundfamilie gGmbH | 607 |
| Unterstützung von MS-Erkrankten | 574 |
| www.dasGehirn.info / Internetplattform | 222 |
| Kooperation mit der Myelin Repair Foundation | 215 |
| Studienkolleg zu Berlin | 181 |
| frühstart | 173 |
| Hertie Alumniprogramm „fellows & friends" | 170 |
| Hertie Berlin Studie | 145 |
| Erste Schritte | 140 |
| stark! Verantworte Deine Zukunft. | 119 |
| Frankfurt Institute for Advanced Studies | 110 |
| Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung | 104 |
| Schülerlabor Neurowissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt | 95 |
| Universität Heidelberg – Centrum für soziale Investitionen und Innovationen | 75 |
| Wir sind Hirnforscher! Herr Tie und seine Experimente | 55 |
| Projekte mit der Federation of European Neuroscience Societies | 52 |
| Sonstige Projekte | 442 |

*Bei dem Projekt *Starke Schule* gibt es alle zwei Jahre einen kostenintensiven Wettbewerb, der im Vorjahr stattfand. Im Jahr 2013 lagen die Auszahlungen bei T € 1.126.

# Jahresabschluss

## BILANZ

| | | 31.12.2014 in T € | | 31.12.2013 in T € |
|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | |
| **Anlagevermögen** | | **777.124** | | **765.632** |
| Sachanlagen | 210.971 | | 188.292 | |
| Finanzanlagen | 566.153 | | 577.340 | |
| **Umlaufvermögen** | | **46.045** | | **43.183** |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 2.493 | | 2.824 | |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 8.504 | | 3.741 | |
| Liquide Mittel | 35.048 | | 36.618 | |
| **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** | | **2** | | **2** |
| **Summe** | | **823.171** | | **808.817** |
| **Passiva** | | | | |
| **Eigenkapital** | | **718.979** | | **711.679** |
| Grundstockvermögen | 163.152 | | 163.152 | |
| Rücklage aus Vermögensumschichtung | 444.740 | | 438.270 | |
| Freie Rücklage | 104.030 | | 100.338 | |
| Projektrücklagen | 7.057 | | 9.919 | |
| **Rückstellungen** | | **5.224** | | **5.421** |
| **Verbindlichkeiten** | | **98.864** | | **91.523** |
| • aus zugesagten Förder- und Projektmitteln | 24.226 | | 23.489 | |
| • gegenüber Kreditinstituten | 72.160 | | 64.075 | |
| • sonstige | 2.478 | | 3.959 | |
| **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten** | | **104** | | **194** |
| **Summe** | | **823.171** | | **808.817** |

## ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

| | | 2014 in T € | | 2013 in T € |
|---|---|---|---|---|
| **Erträge** | | | | |
| **Erträge aus dem Vermögensmanagement** | | **34.447** | | **32.584** |
| • Erträge aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen | 13.672 | | 16.399 | |
| • Erträge aus Immobilien (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten) | 5.671 | | 1.465 | |
| • Ergebnis aus Private-Equity-Beteiligungen | 7.327 | | 5.294 | |
| • Ergebnis aus Immobilienfonds | 1.277 | | 763 | |
| • Ergebnis aus Vermögensumschichtungen | 7.470 | | 9.886 | |
| • Aufwendungen des Vermögensmanagements | –970 | | –1.223 | |
| **Sonstige Erträge (inkl. Fördermittelzuwendungen)** | | **1.527** | | **1.350** |
| **Summe erwirtschaftete Mittel** | | **35.974** | | **33.934** |
| **Aufwendungen** | | | | |
| **Verwaltungsaufwendungen** | | **–1.804** | | **–2.135** |
| **Projektaufwendungen und Mittelzusagen** | | **–27.161** | | **–23.591** |
| **Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*** | | **2.861** | | **–209** |
| **Summe Projektmittel** | | **–24.300** | | **–23.800** |
| **Sonstiges Ergebnis** | | **290** | | **860** |
| **Restmittel zur Eigenkapitaldotierung** | | **10.161** | | **8.859** |
| Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen* | | –10.161 | | –8.859 |
| • Freie Rücklage | | –3.691 | | –5.648 |
| • Rücklage aus Vermögensumschichtung (netto) | | –6.470 | | –3.211 |

*Einstellung (–), Verbrauch und Auflösung (+)

# Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2014

## DAS KURATORIUM

bestellt die Vorstandsmitglieder und berät den Vorstand.

*Vorne (v. l. n. r.):* P. Gerster, Prof. Dr. D. Schipanski, Dr. h. c. P. Roth. *Hinten (v. l. n. r.):* Dr. B. Wunderlin, Prof. Dr. h. c. R. Berger, Prof. Dr. O. D. Wiestler, Dr. M. Endres, Prof. Dr. R. Herzog, H.-J. Vetter, Prof. Dr. h.c. mult. W. Singer

**Prof. Dr. Roman Herzog**
*Ehrenvorsitzender*
Bundespräsident a. D.

**Dr. Michael Endres**
*Vorsitzender*
Ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

**Prof. Dr. Dagmar Schipanski**
*Stellvertretende Vorsitzende*
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.

**Prof. Dr. h. c. Roland Berger**
Honorary Chairman, Roland Berger Strategy Consultants GmbH

**Petra Gerster**
Journalistin, Moderatorin und Publizistin

**Right Honourable Lord Simon of Highbury**
House of Lords

**Dr. Bernd Pischetsrieder**
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VW AG

**Dr. Helmut Reitze**
Intendant des Hessischen Rundfunks

**Dr. h. c. Petra Roth**
Ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

**Dr. Hans-Jürgen Schinzler**
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

**Prof. Dr. h.c. mult. Wolf Singer**
Direktor em. am Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Senior Fellow am Ernst Strüngmann Institut (ESI) für Neurowissenschaften, Founding Director Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)

**Hans-Jörg Vetter**
Vorsitzender des Vorstands Baden-Württembergische Bank

**Prof. Dr. Otmar D. Wiestler**
Vorsitzender des Vorstands und Wissenschaftlicher Vorstand Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

**Dr. Bernhard Wunderlin**
Ehemaliger Geschäftsführer der Harald Quandt Holding GmbH



## DER VORSTAND

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

*(v. l. n. r.):* Bernd Knobloch, Gordon Riske, Dr. h. c. Frank-J. Weise, Dr. Sabine Gräfin von Norman, Rainer Neske

**Dr. h. c. Frank-J. Weise**
*Vorsitzender des Vorstands ab 1. 4. 2014*
Vorsitzender des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit

**Dr. John Feldmann**
*Vorsitzender des Vorstands bis 31. 3. 2014*
ehemaliges Vorstandsmitglied der BASF SE

**Bernd Knobloch**
*Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands*
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands Eurohypo AG und ehemaliges Mitglied des Vorstands Commerzbank AG

**Dr. Sabine Gräfin von Norman**

**Rainer Neske**
Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

**Gordon Riske**
Vorsitzender des Vorstands KION GROUP AG

## DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Antje Becker**

**John-Philip Hammersen**

**Prof. Dr. Michael Madeja**

**Rainer Maucher**

## DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

In der Stiftung sind insgesamt 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sowie zusätzlich 10 studentische Hilfskräfte (Stand 31. 12. 2014).

# Gremien

Stand 31.12.2014

## START STIFTUNG

### Kuratorium

**Prof. Dr. Klaus J. Bade**

**Klaus-Peter Beck**
Vorsitzender des Kuratoriums der ASKO EUROPA-STIFTUNG

**Dmitri Bershadskyy**
Vorsitzender
START-Alumni e.V.

**Dr. Christoph Brand**
Partner Goldman Sachs AG

**Dr. Christine Brinck**
Journalistin

**Dr. Hedwig-Else Dürr**
Vorstand der Dürr-Stiftung, Hamburg

**Heinz-Rüdiger Grunewald**
Geschäftsführender Gesellschafter Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis gGmbH

**Dunja Hayali**
Journalistin

**Karin Heyl**
Leitung Einheit Kultur, Sport und Soziales bei BASF SE

**Dr. Annette Julius**
Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes

**Willi Lemke**
Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung

**MD Udo Michallik**
Generalsekretär der Kultusministerkonferenz

**Michael Münch**
Stellv. Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung

**Cem Özdemir**
Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

**Dr. Aslak Petersen**
Geschäftsführer der Crespo Foundation

**Werner Quante**
Vorstandsvorsitzender der WWK Kinderstiftung

**Dr. Sabine Schormann**
Geschäftsführerin der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

**Doris Schröder-Köpf**
MdL, Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe in Niedersachsen

**Jürgen Sengpiel**
Jürgen Sengpiel Stiftung

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rita Süssmuth**
Bundestagspräsidentin a. D.

**Marlehn Thieme**
Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche Deutschland

**Sylvia Wedemeyer**
Gesellschafterin Cordes & Graefe KG

**Dr. Ekkehard Winter**
Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung

## Starke Schule.

Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen

### Kuratorium

**Prof. Dr. Isabell van Ackeren**
Universität Duisburg-Essen

**Dr. Antje Becker**
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Prof. Dr. Kurt Czerwenka**
Leuphana Universität Lüneburg

**Dr. Donate Kluxen-Pyta**
Stellv. Abteilungsleiterin Bildung/Berufliche Bildung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

**Michael Münch**
Stellv. Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung

**Knut Phillips**
Pensionierter Ressortleiter Bildung der Bayer AG

**Christian Rauch**
Vorsitzender der Geschäftsführung, Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

**Brigitte Richter-Undeutsch**
Schulleiterin a. D.

**Prof. Dr. Wolfgang Schöberle**
Direktor am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart

**Fritz Sperth**
Schulleiter a. D.

**Christoph Weigert**
Schulamtsdirektor des Staatlichen Schulamts Neumarkt in der Oberpfalz

**Helgard Woltereck**
Schulleiterin a. D.

## Jugend debattiert

### Kuratorium

**David Gill**
*Vorsitzender*
Staatssekretär, Chef des Bundespräsidialamtes

**Dr. h. c. Frank-J. Weise**
*Vorsitzender*
Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Prof. em. Dr. Ulrich von Alemann**
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate**
Schriftsteller und Unternehmensberater

**Pinar Atalay**
Journalistin

**Johannes Ebert**
Generalsekretär des Goethe-Instituts

**Rüdiger Frohn**
Beiratsvorsitzender der Stiftung Mercator

**Dr. Ingrid Hamm**
Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung

**Prof. Dr. Gottfried Honnefelder**
Verleger

**Prof. Dr. Klaus Hurrelmann**
Hertie School of Governance, Berlin

**Dr. Bernd Klein**
Vorstandsmitglied der Heinz Nixdorf Stiftung

**Prof. Dr. Salomon Korn**
Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland a. D.

**Michael Krüger**
Schriftsteller

**Antje Kunstmann**
Verlegerin

**Brunhild Kurth**
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2015

**Joachim Lauer**
Präsident der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

**Sandra Maischberger**
Journalistin

**Prof. Dr. Herfried Münkler**
Humboldt-Universität zu Berlin

**Günter Saathoff**
Vorstandsmitglied der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«

**Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski**
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.

**Dr. h. c. Heike Schmoll**
Politikredakteurin

**Prof. em. Dr. Gert Ueding**
Eberhard Karls Universität Tübingen

## frühstart

### Lenkungsausschuss

**Dr. Antje Becker**
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Dr. Michaela Busch**
Vorstandsmitglied der Gölkel Stiftung

**Regina Käseberg**
Abteilungsleiterin im Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz

## BIM Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

### Kuratorium

**Aydan Özoğuz**
*Vorsitzende*
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

**Prof. Dr. Julia von Blumenthal**
Dekanin der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

**Prof. Dr. Herbert Brücker**
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

**Dr. Michael Endres**
Vorsitzender des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Wolfgang Niersbach**
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

**Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**
Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Hertie School of Governance

## Kuratorium

**Prof. Dr. Kurt Biedenkopf**
*Ehrenvorsitzender*
Ministerpräsident a. D. des Freistaates Sachsen

**Frank Mattern**
*Vorsitzender*
Director McKinsey & Company, Frankfurt

**Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön**
*Stellvertretender Vorsitzender*
Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen; Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft

**Franz Baumann, PhD**
Beigeordneter Generalsekretär für die Generalversammlung und Konferenz-Organisation, Vereinte Nationen

**Dr. h. c. Wolfgang Clement**
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit a. D.

**Prof. Dr. Bernhard Eitel**
Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**Dr. Michael Endres**
Vorsitzender des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Dr. Peter Frey**
Chefredakteur des Zweiten Deutschen Fernsehens

**Botschafter Wolfgang Ischinger**
Generalbevollmächtigter für Regierungsbeziehungen der Allianz SE; Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz; ehem. deutscher Botschafter in den U. S. A. und Großbritannien

**Prof. Mary Kaldor, PhD**
Director of the Civil Society and Human Security Research Unit, London School of Economics and Political Science

**Bruno Le Maire**
ehem. französischer Minister; Abgeordneter des Départements Eure bei der Nationalversammlung

**Prof. Dr. Klaus Mangold**
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rothschild GmbH, Frankfurt und der TUI AG, Hannover

**Thomas Oppermann**
MdB, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion; Wissenschaftsminister a. D. von Niedersachsen

**Dr. Norbert Röttgen**
MdB, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.

**Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert**
Forschungsprofessor für neue Formen von Governance am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

**Dr. h.c. Alison Smale**
Leiterin des Berliner Büros der „New York Times“

**Dr. Hans-Jürgen Urban**
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

**Dr. h. c. Frank-J. Weise**
Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

STUDIENKOLLEG ZU BERLIN

## Beirat

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Grimm, LL. M. (Harvard)**
*Vorsitzender*
Rektor a. D. des Wissenschaftskollegs zu Berlin und Bundesverfassungsrichter a. D.

**Hanno Burmester**
Vorsitzender des Alumnivereins Netzwerk Europa e. V.

**Prof. Dr. Henrik Enderlein**
Hertie School of Governance

**Dr. Annette Julius**
Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes

**Prof. Dr. Pierre Thielbörger**
Direktor Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum

**Dr. h. c. Frank-J. Weise**
Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Prof. Dr. Hildegard Westphal**
Direktorin Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT); Wissenschaftliche Vizepräsidentin der Leibniz-Gemeinschaft

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

## Kuratorium

**Prof. Dr. Konrad Beyreuther**
*Vorsitzender*
Direktor des Netzwerks Altersforschung Heidelberg; Staatsrat a. D.

**Prof. Dr. Johannes Dichgans**
Ehem. Direktor der Klinik für Neurologie der Eberhard Karls Universität Tübingen

**Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze**
Direktor der Klinik für Neurophysiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Prof. Dr. Klaus-Peter Hoffmann**
Lehrstuhlinhaber Allgemeine Zoologie und Neurobiologie der Ruhr-Universität Bochum

**Prof. Dr. Wieland B. Huttner**
Direktor am Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik, Dresden

**Prof. Dr. Michael Madeja**
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Prof. Dr. Richard Meyermann**
Ehem. Direktor des Instituts für Hirnforschung der Eberhard Karls Universität Tübingen

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer**
Ehem. Direktor am Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt am Main

**Prof. Dr. Heinz Wässle**
Ehem. Direktor am Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt am Main

**Prof. Dr. Otmar D. Wiestler**
Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums, Heidelberg

dasgehirn.info
Der Kosmos im Kopf

## Lenkungsausschuss

**Prof. Dr. Helmut Kettenmann**
*Vorsitzender*
Generalsekretär der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin-Buch

**Prof. Dr. Mathias Bähr**
Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, Georg-August-Universität Göttingen

**John-Philip Hammersen**
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Prof. Bernd Lintermann**
Leiter des Instituts für Bildmedien, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

**Prof. Dr. Michael Madeja**
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**Christiane Riedel**
Geschäftsführerin des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

# Unsere Partner

Stand 31.12.2014

Wir sind unseren Partnern zu größtem Dank verpflichtet. Nur durch ihre Kooperation und Hilfe konnten wir unsere Projektarbeit erfolgreich gestalten. Unser besonderer Dank gilt all jenen Damen und Herren, die mit ihrem privaten Vermögen und ihrem Einsatz unsere Projektarbeit bereichert haben. Wir kommen ihrem Wunsch nach, nicht namentlich erwähnt zu werden.

Bundespräsidialamt

Auswärtiges Amt

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Kultusministerkonferenz

Landtag von Baden-Württemberg

Baden-Württemberg Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Bayerischer Landtag

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Abgeordnetenhaus Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

Landtag Brandenburg

Land Brandenburg Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Bremische Bürgerschaft

Freie Hansestadt Bremen Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Hamburgische Bürgerschaft

Hamburg Behörde für Schule und Berufsbildung

Hessischer Landtag

Hessisches Kultusministerium

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Mecklenburg Vorpommern Landtag

Mecklenburg Vorpommern Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Landtag Niedersachsen

Niedersächsisches Kultusministerium

Landtag Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Landtag Rheinland-Pfalz

RheinlandPfalz Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

RheinlandPfalz Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Der Landtag des Saarlandes

Ministerium für Bildung und Kultur Saarland

Sächsischer Landtag

Staatsministerium für Kultus Freistaat Sachsen

Der Landtag von Sachsen-Anhalt www.landtag.sachsen-anhalt.de

Sachsen-Anhalt Kultusministerium

Der Landtag Schleswig-Holstein

SH Schleswig-Holstein Ministerium für Schule und Berufsbildung

Thüringer Landtag

Freistaat Thüringen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Alzey

be Berlin

Bielefeld Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten

Dresden Landeshauptstadt Dresden

Duisburg am Rhein

Stadt Essen

Stadt Frankfurt am Main

Ingelheim am Rhein Die Rotweinstadt

Stadt Köln aus Mitteln der Stiftung zur Förderung des Schul- und Ausbildungswesens

Stadt Leipzig Dezernat Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

Stadt Mannheim

Neuwied Tolerant. Lebendig.

Nürnberg

Stadt Remscheid

Wuppertal

Alexander von Humboldt Stiftung/Foundation

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst German Academic Exchange Service

DIW Berlin

Fulbright

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Goethe-Institut

HRK Hochschulrektorenkonferenz Die Stimme der Hochschulen

Max-Planck-Gesellschaft

Studienstiftung des deutschen Volkes

Wissenschaftskolleg zu Berlin Institute for Advanced Study

American University

Freie Universität Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin

Steinbeis-Hochschule Berlin SHB

Universität Bern

Università Commerciale Luigi Bocconi

Ruhr Universität Bochum RUB

universitätbonn

CBS Copenhagen Business School

Columbia SIPA School of International and Public Affairs

technische universität dortmund

Universität Duisburg Essen

Terry Sanford Institute of Public Policy Duke

ESCP Europe

Goethe Universität Frankfurt am Main

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

The Graduate Institute Geneva Institut de hautes études internationales et du développement Graduate Institute of International and Development Studies

Georg-August-Universität Göttingen

Universität Hamburg Der Forschung | der Lehre | der Bildung

LSE The London School of Economics and Political Science

Leuphana Universität Lüneburg

Philipps Universität Marburg

LMU Ludwig-Maximilians-Universität München

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

UAMR Universitätsallianz Metropole Ruhr

Universität Oldenburg

SciencesPo.

Tsinghua University

Universität Potsdam

Lee Kuan Yew School of Public Policy

Erasmus Universiteit Rotterdam

Maxwell School Syracuse University

USC University of Southern California

GraSPP The University of Tokyo

University of Toronto

Eberhard Karls Universität Tübingen

ulm university universität ulm

WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

CIGI

CIN Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften

CSI Centrum für sociale investeringen en innovatie Centre for Social Investment

dkfz. Deutsches Krebsforschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft

DZNE Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in der Helmholtz-Gemeinschaft

FIAS Frankfurt Institute for Advanced Studies

IFOK Institut für Politik & Gesellschaft

UKT Universitätsklinikum Tübingen

UniversitätsSpital Zürich

antripolis

AWO Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.

Bundesagentur für Arbeit

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Forschungsstelle

BDA Die Arbeitgeber

BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Berufliche Schulen Berta Jourdan

caritas

DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag

DMSG Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e.V.

FENS Federation of European Neuroscience Societies

gjb

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Initiative ProDialog

Kommunale Integrationszentren NRW

demokratie leben Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

LI Hamburg

Saarland Landeszentrale für politische Bildung

Sachsen-Anhalt Landeszentrale für politische Bildung

Neurowissenschaftliche Gesellschaft

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

NiLS Hildesheim Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung

RAA Brandenburg Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie

RAA Mecklenburg-Vorpommern

ZDH Zentralverband des Deutschen Handwerks

ZfA Schulmanagement weltweit Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

AMICUS EUROPAE

Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis

ASKO EUROPA-STIFTUNG

BertelsmannStiftung

bielefelder bürgerstiftung

Bildungs- und Erziehungsstiftung der Herner Sparkasse

blumbergstiftung

BT Spickschen Stiftung

bürgerstiftung lebensraum aachen

BürgerStiftung Düsseldorf

Bürgerstiftung Gütersloh
Unser Herz schlägt hier
Stiftung Bürger für Münster
Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
Bundesstiftung Aufarbeitung
Carls Stiftung
Caspar Ludwig Opländer Stiftung
Commerzbank Stiftung
Crespo Foundation
Deutsche Bank Stiftung
Deutsche Telekom Stiftung
Dräger-Stiftung
Dr. Dirk Baier Stiftung
Dürr-Stiftung Hamburg
Edmund Vey-Stiftung in Verwaltung der Frankfurter Sparkasse 1822
Stiftung evz
stiftung europrofession
Stiftung für Kinder
Gerda Henkel Stiftung
The Gingko Foundation
The Goldman Sachs Foundation
Gölkel Stiftung
HannoverStiftung

Heinz Nixdorf Stiftung
Heinz Wüstenberg – Stiftung
helmut mader stiftung
Jürgen Sengpiel Stiftung
KSG Karl Schlecht Stiftung
Klaus Tschira Stiftung gemeinnützige GmbH
Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
Konrad Adenauer Stiftung
Lippe impuls
Stiftung Mercator
Myelin Repair Foundation
My Finance Coach
Lotto-Sport-Stiftung
Niedersächsische Sparkassenstiftung
Nikolaus Koch Stiftung
Peter Fuld Stiftung
Peter Herbst Stiftung
PIZBUIN Stiftung
Possehl-Stiftung
stiftung PRO ASYL

Randstad Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Roland Berger Stiftung
RWE Stiftung
Schwarzkopf Stiftung
Dr. Senckenbergische Stiftung
SIEMENS Stiftung
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Stiftung ökonomischer Fortschritt
VGH Stiftung
wilo stiftung
WWK Kinderstiftung
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung e.V.

AOK
Bank 1 Saar
BASF
BEGO
Bethmann Bank
Bremer Landesbank
Cordes & Graefe KG
Deichmann
Deutsche Bank
DREWAG
DÜRR
EVONIK

Fleishman Hillard
Fresenius
Fritt Ore
Greenhill
]init[
KPMG
McKinsey&Company
MTG Saarlouis
TÜV NORD GROUP
Riksbankens Jubileumsfond
SaarLB
Sparkasse
Union Investment
Lions International
Rotary Club Berlin-Gendarmenmarkt
Rotary Club Homburg-Zweibrücken
Rotary Club Mittelmosel-Wittlich
Zonta Club Koblenz Rhein-Mosel
Zonta Club of Hanau
3sat
Frankfurter Allgemeine
GEHIRN&GEIST
hr iNFO

Der Jahresbericht 2014 erscheint erstmals auch als eigenständige Online-Version mit multimedialen Elementen.
Sie erreichen die PDF-Datei unter folgendem Link:
**www.ghst.de/jahresbericht2014**

*Herausgeber*
**Gemeinnützige Hertie-Stiftung**
Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 (69) 66 07 56-0
Telefax +49 (69) 66 07 56-999
info@ghst.de
www.ghst.de

*Projektleitung und Redaktion*
John-Philip Hammersen (verantwortlich)
Carmen Jacobi (Projektleitung)
Julia Riedel (Projektleitung)
Julia Juckel
Gabi Völcker

*Konzeption und Gestaltung*
Lichten – Kommunikation und Gestaltung, Hamburg

*Lithografie*
edelweiß publish, Hamburg

*Produktion/Druck*
Druckreif, Frankfurt

© April 2015
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Frankfurt am Main

*Bildnachweis*
Michael Albers, berufundfamilie gGmbH, Kai Bienert, dasGehirn.info, Katharina Dubno, Dirk Enters, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung/Ingo Rappers, Hertie School of Governance/Vincent Mosch, Martin Joppen, Karg'sche Familienstiftung, Marc Krause, Sven Kröger, Stefan Lucks, MetLife Foundation, Norbert Miguletz, Dennis Möbus, Myelin Repair Foundation, Andreas Reeg, Dieter Roosen, Sigmund-Freud-Institut, START-Stiftung gGmbH, privat

**www.ghst.de**

Hier kommen Sie direkt zur Online-Version des Jahresberichts mit multimedialen Inhalten.